



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Zehen-Tägige Erspiegung Oder Erneuerung deß Geists**

**Schott, Marianus**

**Costantz, 1688**

Vorbildung der Forcht Gottes.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38172**

beinigt werde/ sich müssen ergeben? Bedencke daß sie  
 alles Trosts des Väterlichen Angesichts/ der Gemein-  
 schafft der Heiligen/ der Gesellschaft des H. Schutz-En-  
 gels werde in alle Ewigkeit beraubt seyn. O großes E-  
 lend! Erwege beynebens / mit was Trost vnd Freud  
 werdest angefüllt werden / wann du wirst würdig seyn  
 die liebliche Stimm anzuhören: Komme du gebene-  
 des Kindes meines Vatters / vnd besize das Reich/das  
 ich dir von Ewigkeit hab zubereitet/ mit was Freudem  
 du den Kuß des Vtters wirst geben deinem Geliebten.  
 Aber bedencke dich/ wie es dir noch weiters werde seyn /  
 wann du solche liebreiche vnd erwünschte Stimm wirst  
 hören/ vnd zwar der ewigen Seeligkeit versicheret/ aber  
 zu dem Väterlichen Kuß vnd Gemeinschaft der Hei-  
 ligen noch nicht wirst zugelassen werden; sonder wann  
 du wirst hören daß der H. Schutz-Engel dich / dierweil  
 du mit den lästlichen Sünden besudlet/ in das fenerige  
 Bad des Fegewers solle führen / damit du allorten ge-  
 reinigt werdest. Ein trawrige Zeitung. Erwöhle  
 nun was du wilt / nach deinem Verhalten wird der  
 Spruch vnd das Vertheil über dich ergehen. Wirst  
 verowegen noch allezeit in solchen Hinlässigkeiten  
 Faulheiten vnd Sünden fortfahren. Erwecke Kern  
 vnd Leyd / mache steiffe Fürsäs/ ruffe an die Göttliche  
 Gnad vnd Barmherzigkeit / das Fürbitt der Mutter  
 Gottes/ vnd anderer heiligen Patronen / wie auch be-  
 sehlen die Hülf des H. Schutz-Engels.

NVI  
416

### Vorbildung der Forcht Gottes.

Wann ein Vatter sein Kind recht vnd wol will  
 auffziehen/so schrancket er dessen kindliche vnd  
 leichtsamb vneruünfftige Anmuthungen ein / in die

Schrancken der Furcht. Zu diesem Zihl vnd Ende  
 Väterlicher Liebe ihm zeigt die Ruthen der  
 fung/ damit es durch die Furcht sich gewohne  
 jenigen/ was der Vernunft vnd Ehrbarkeit  
 vnd von dem jenigen / zu welchem die Begier  
 vnd verkehrte Natur geneigt/ sich enthalte. Also  
 Furcht gleichsamb derjenige Stab / an welchem  
 Junge Schößlein gebunden / wachsen zu schön  
 den vnd fruchtbaren Bäumen. Also starck ist die  
 auch solche zahm machet die wilden vnd vnver  
 gen Thier; dann diese ist anders nichts: als ein  
 rung eines Vbels. Nun aber seynd alle Creatur  
 so beschaffen/ daß sie ein natürliches Abschewen  
 von allem Vbel. Dahero sie auch angetrieben  
 zu entgehen/ vnd zu entfliehen / schwäre vnd sonst  
 mögliche Sachen thun. Dieser Antrieb aber ist  
 nicht als die Furcht: Mein Kind/du hast gesehen  
 du in dem Haus des Vatters ein muthwilliges  
 Meisterloses Kind seyest gewesen / wie du den  
 nünftigen Anmuthungen vnd Begierlichkeiten  
 wie du gleichsamb ein verwildeter Baum worden  
 hero dann der Vater/ damit er dich recht vnd  
 he/ dir heutiges Tags die Ruthen zeigt/ auff daß  
 der Furcht eingeschräncket / deine Meisterlosigkeit  
 lassst/ vnd der Vernunft folgest; dann was ist  
 die dir jetzt nun unbekandte Gewisheit des Todes  
 strenge Gericht/ vnd die unbekandte Bruchel /  
 scharpffe Ruthen? diese/ dieweil sie dir trohet das  
 Vbel/ nemblich die Verdammnis (wann du die  
 recht haltest) solle billich in dir erwecken ein  
 vnd sorgliche Furcht. Dann wie der H. Basilius  
 so fürchten wir die wilde Thier/ vnd die Vbrigkeit  
 wir eines Vbels von ihnen gewärtig seyend. Wann

gen einer glaubt / daß die Drohungen Gottes wahr  
 seynd / vnd solchen erschrocklichen Aufgang gewärtig  
 ist: ist nicht möglich daß er sich nicht ab dem unere  
 gründlichen Verichten entsetze / vnd selbige fürchte. Da  
 hero er auch ein schöne Lehr gibt in folgenden Worten:  
 Wann du vermerckest daß die Neigung oder Anfecht  
 ung der Sünd / dich will überfallen / so lege dir zu Sinn  
 das erschrockliche / vnd keinem Menschen erleydenliche  
 Gericht Christi. In welchem der erschrockliche Richter  
 auff einem hohen Thron sitzend / für sich cittert / vnd for  
 dert alle Geschöpf. Bedencke mit was Forcht vnd Zit  
 teren werden sie stehen vor diesem Richterstuhl / vnd auf  
 ein jedwede Frag antworten? Mit was grausamer  
 Gestalten werden die bösen Geister die Verdammten  
 umgeben? Wie wird auß dem Abgrund das erschrock  
 liche finstere Feuer herfür rauchen? Mit was Jammer  
 vnd erbärmlichen Geschrey werden die elende verdam  
 te Menschen in diese Höllische ewigwährende Peyn ge  
 riben werden? Was für Schmach vnd Schand wer  
 den sie nicht aufstehen / diem Weil sie die ringe Arbeit in  
 der Gnadenzeit haben verabsaumt vnd verhinlässi  
 get? Das fürchte du / vnd durch solche Forcht wende  
 dein Seel ab von der Sünd. Ja nicht allein sollest an  
 geriben von solcher Forcht die Sünd vermeiden / son  
 der dich auch der Tugend befeissen / vnd in selbiger zu  
 nemmen / vnd sorgsam gebrauchen der Gutthaten  
 vnd Gnaden Gottes / dann du dir sollest fürchten / daß  
 nicht etwan der Uberschuß solcher Gnaden vnd Guttha  
 ten in dir ein grössere Straff vnd Verdammuß verursa  
 chen / von wegen deiner Undanckbarkeit. Dann von  
 dem jenigen / welchem mehr anvertrauet / wird mehr  
 erfordert werden: Solche Forcht ist ein Werckzeug  
 vnd Ursach vnserer Heiligkeit. Dahero der weise Mann

NVI  
 416

sagt: Der Anfang der Weisheit/ist die Furcht des Herrn/da ein  
 ren: Durch diese werden diejenigen/ welche der Herr be-  
 geben/ vnderweisen / daß sie als gemach er greiffen mein  
 erlehren die Fromkeit. Der Ursachen halber der Herr etwas  
 mist singt: Timeat Dominum omnis terra, *ste ist/*  
 autem commoveantur omnes inhabitantes *daß er*  
 Es solle den Herrn fürchten die ganze Erden/ab *fürcht*  
 Furcht sollen sich bewegen alle Inwohner der Erden *ist die*  
 Das ist/ alle Bewegung/ so wol der Seelen als *Sorg*  
 Leibs solle geschehen von den Menschen nach der *verla*  
 ordnung des Göttlichen Willens. Also daß sich *und A*  
 die Augen/nach die Hand / noch die Füß wider den *Wass*  
 len Gottes bewegen. Ja so gar das Gemüt solle *die al*  
 in seine Gedanken lassen kommen / was Gott *deren*  
 Dann solche Kräfte des Leibs vnd der Seelen *sorget*  
 auch der Verstand/ Gedächtnuß/ vnd Willen *Gött*  
 niemands anderst bewegt werden / als allein *Sün*  
 Furcht Gottes/ biß hiehero der H. Basilius. Der *daß W*  
 Vater Bernardus aber fahret in dieser Materie *samb*  
 vnd sagt; daß derjenige / welcher allezeit die *auch*  
 Gottes vor Augen hat/ die schöne Straß/ vnd *durch*  
 Fußtapffen gehe/ indeme solche den Menschen *weni*  
 Sünd abtuehet/ dann derjenige/ welcher sich *mehr*  
 Gottes von solcher nit will enthalten/ wird abge *sten/*  
 durch die Furcht des Gerichts/ des Todts/ des *der S*  
 Feurs/ vnd andern dergleichen Vblen/ in welchen *figet*  
 Trost zu finden / für das ander so machet solche *alle*  
 Menschen auffmercken/ vnd sorgsamb/ indeme *genb*  
 für die Augen stellet die vergangne Sünden/ daß *Wu*  
 mit dem Psalmisten alle zeitliche Straff / *der E*  
 triaketen/ Kranckheiten/ vnd Verfolgungen mit *geste*  
 den annimbt/gedenckend/ daß alles dieses zeitliche *seine*  
 den gegen dem ewigen/ so man verdienet/ nicht *folg*

ist die ein lauter Lustbarkeit. Es ist aber wol zu wissen /  
 daß die Forcht drey / ach ist / die erste vnd andere ist ge-  
 reiff / vnd jedermänniglich bekandt / die dritte aber ist  
 etwas sonderbares / vnd hey vilen unbekandt. Die er-  
 ste ist / wann der Mensch fürcht die höllische Peyn auff  
 daß er selbige nit müsse seyden. Die andere ist / so man  
 fürchtet den Verkurst der ewigen Glorij. Die dritte aber  
 ist die jenige / welche den Menschen anfüllt mit aller  
 Sorgfalt / daß er nit erwan von der Götlichen Gnad  
 verlassen werde / vnd ob zwar alle Forcht die Begürd /  
 vnd Anmuthung zur Sünd auflöset / gleich wie das  
 Wasser das Fewr / so ist nichts destoweniger die jenige  
 die allerstärckeste / vnd kräftigste / welche einer jedwe-  
 deren Anfechtung gleichsam von weitem begegnet / vnd  
 forchet / daß der Mensch durch die Verwilligung von der  
 Götlichen Gnad verlassen / von Tag zu Tag in grössere  
 Sünden möchte fallen / vnd sich also in dem Abgrund  
 des Wusts der Sünden : Endlich durch die Vnachts-  
 sambkeit herum welschen. Durch solche Forcht wird  
 auch verhütet die kleinste Sünd vnd Gebrechlichkeit /  
 durch welche die Gnaden-Hilff Gottes auch nur ein-  
 wenig möchte geschwächt werden. Ja was noch  
 mehr / solche Forcht laß kein statt oder Platz den zwo er-  
 sten / welche ganz knechtlich / vnd nit der wahren Kin-  
 der Gottes / sie vertreibt auch allen Staub der Hinläs-  
 sigkeit vnd Menschlichen Gebrechlichkeiten / sie bewahret  
 alle Tröpflein der Gnaden Gottes / sie nuhet alle Au-  
 genblick der Zeit / alle ihre Müß vnd Arbeit besteeht in  
 Übung der Tugenden / der Langmütigkeit / der Gedult /  
 der Sanftmuth / der Demuth. Dann solche Forchte  
 giesset gleichsam dem Menschen ein die Erkandnuß  
 seiner Nichtigkeit vnd Schwachheit. Dahero auch  
 folget / daß sie mit sich bringe das Vertrawen auff die

NVI

416

Göttliche Barmherzigkeit vnd Gnaden-Hülff / Deror  
 in solcher wahr ist / was der Psalmist sagt: Miserere Dant  
 dia ab aeterno, & usque in aeternum super du als  
 tes cum : Die Barmherzigkeit des HERN in di  
 von Ewigkeit / zu Ewigkeit bey den jenigen / welche Dant  
 fürchten / Psal. 102 menh

Dahero diser H. Vatter weiters sagt: Ich Kind  
 der Wahrheit erkant / daß nichts kräftigers ist zu er  
 gung / Behaltung vnd Widerbringung der Gnad Dr  
 wann der Mensch allezeit vor Die erfunden von  
 stols / vnd hochmütig / sonder in der Demuth ihm gewi  
 ret. Glückselig ist er / wann er mit diser dre vnd  
 Förcht angefüllt ist / daß er ihm zwar fürchtet von als be  
 gen der empfangnen Gnad / noch mehrers aber in  
 der verlohrenen / im höchsten Grad aber von wege vnd in  
 jenigen / welche er wider hat bekommen. Förchte et h  
 der wegen / wann dich die Gnad anlachet / fürchte hen  
 wann solche von dir abweicher: fürchte dich / wann wiss  
 lige widerumb zu dir kombt. Wann sie bey dir vnd b  
 so fürchte / daß du solche nit vnwürdig mißbrauch st in  
 wann sie von dir weicht / sollest dir mehr fürchten / den  
 wo solche abnimbt / nimbst du auch ab. Deror mit au  
 fürchte dir / daß du nit alsbald fallest / fürchte dir / der verfu  
 dein Beschützung hat dich verlassen / in solchen aber aus  
 lest ganz vnd gar nit zweiffeln / daß nit zu solcher nit v  
 lassung dein Hoffart ein Ursach geben habe / wann dieser  
 che schon nit öffentlich ist / so ist sie verborgen / wann sang  
 sie schon nit erkennest / so erkennet sie Gott. Gem wie d  
 es / daß er sein Gnad von keinem Demütigen ent  
 Ist also ein vnsehbares Zeichen deiner Hoffart / die Er  
 ziehung der Gnad / wann aber solche Gnad dir nist de  
 rumb geben wird / sollest dir vilmehr fürchten / daß sich er  
 nit widerumb in ein solche Verlassenheit gerath ent  
 D

Derwegen fürchte allezeit/ vnd an allen Orten Gott;  
 Dann auff solche Form wirst dich nit erheben/ indeme  
 du also mit der Forcht Gottes wirst angefüllt seyn/ wird  
 in dir kein Platz finden die Hoffart/ noch anders Laster.  
 Dann alle sammentlich werden durch die Vollkom-  
 menheit der Forcht Gottes aufgeschlossen. Dises mein  
 Kind/ sagt der H. Vatter Bernardus.

Ein fürtreffliches Ding die Kindliche Forcht  
 Gottes/ in welcher anderst nichts begriffen / als die  
 Väterliche Gnad vnd Trost/ welche vergisset die Un-  
 gewisheit des Todes/ die Strenge des Gerichts/ die Peyn  
 vnd Qual der Höllen/ solche aber befindet sich nirgends  
 als bey den jenigen / welche liebe Kinder sich in dem  
 Väterlichen Hauff der Vollkommenheit auffhalten /  
 vnd in den Väterlichen Willen ganz vnd gar versen-  
 det haben/ ja in der Väterlichen Gnaden Schoos ru-  
 hen. Dann solche wie der H. Dorotheus sagt : die  
 wann wissen was gut ist/ was die Tugend ist/ was es ist/ mit/  
 vnd bey Gott seyn/ solche haben die wahre Liebe/ welche  
 sie in solche Forcht thut bringen / dann solche fürchten  
 den Göttlichen Willen/ vnd kommen demselbigen nach/  
 vnd auß Forcht der Straff oder Streichen : sonder sie  
 versuchen/ vnd kosten/ wie lieblich es seye mit Gott zu  
 seyn/ vnd also fürchten sie / daß sie solche Süßigkeit  
 nit verlihren/ oder aber solcher beraubt werden. Zu  
 dieser Forcht aber kombt der Mensch nit gleich von An-  
 fang/ sonder er wird durch ein andere eingeführt: Dann  
 wie der weise Mann sagt: Initium & finis est timor  
 Domini: Der Anfang vnd das End ist die Forcht des  
 Herrn/ die Forcht des Todes/ des Gerichts/ der Höllen  
 ist der Anfang. Dann durch solche Forcht der Mensch  
 sich thalt von den Sünden/ vnd indeme er aber sich  
 erhalt/ vnd ein Abschewen darab hat / so über er sich

I s

also

NVI  
416

alsgemach in den Tugenden. Gewiß ist / daß es auch möglich ist / daß derjenige / welcher des Todes / vnd der zukünftigen Dingen oft gedendet / welcher sich sich erforschet / wie er den Tag hab zugebracht / angeben durch die Forcht / sich nit übe in den Tugenden / die Forcht aber wird aufgelöscht / wann wir nieman des Todes / vnd zukünftigen Sachen gedenden / wir wir auff vns selber kein Achtung geben / vns nieman über vnser Leben erforschen / gar ohnsorgsam leben / zu den Hinlässigen vns gesellen / Gemeinlich mit denselbigen haben / vnd vns vnserer guten Tugenden / eigener Kräfte / etc. übernehmen. In solchen der vnfehlbare Vndergang des Menschen / dann der Mensch sich selber übernimbt / so achtet er nichts / die Zungen im Reden / die Ohren im Hören / die Augen im Sehen / die Hand im Greiffen / die Füß im Stehen vnd Gehen / alle 5. Sinn / ja der ganze Mensch ist vnbehutsam / daß er seiner selbst vergisset / vnd die Forcht Gottes / vnd alles verachtet / hat also der Mensch in solcher Vergessenheit : dieweil er die Forcht Gottes nit hat in der Tugend / noch keinen Anfang. Wie ein Kind / was meinst / hast du einen Anfang gemacht / welches du solches wirst erkennen / wann dich die Forcht Gottes hat angetrieben / dich auß deinen Hinlässigkeiten zu erheben / wofern aber du noch in solchen verharrest / ist es ein grosse Gefahr / daß du niemalen recht angefangen.

Nun aber möchtest mir villeichter mit einem der Jüngern der alten Väter sagen : woher kommt doch / daß ich ein so hartes Herze habe / vnd die Forcht / so als ich dir mit einem H. alten Vatter die wort / daß solches herkomme / dieweil dir in deinem Leben abgehet die Annahmung. Wann du aber

auch fragest/was die Annahmung sene? so sag ich dir  
 auch mit gemeltem H. Vatter nichts anders/als wann  
 der Mensch in seinem Herzen seiner Seel täglich / ja  
 stündlich thut sagen : Bedencke/ daß du must deinem  
 Gott entgegen gehen/diser Gedancken ist der Zundel der  
 Forcht Gottes. Das andere aber / mit welchem solche  
 gemehrt wird/ist die Lehr des H. Abbt Paytionis , bey  
 welchem sich einer beklagt: Ach mein Vatter! was soll  
 ich thun/dann mein Seel ist vnempfindlich vnd fürcht  
 er Gott nit: Da gab er ihme zur Antwort / gehe hin  
 vnd geselle dich zu einem Gottsförchtigen Menschen /  
 bey welchem/wann du wirst verbleiben / so wirst auch  
 die Forcht Gottes erlernen. Mein Kind/gewiß ist das  
 jenige was der H. Geist sagt : Cum sancto sanctus  
 eris. Mit dem Heiligen wirst du heilig senn. Beseisse  
 dich derowegen/daß du allzeit Gesellschaft vnd Gemein  
 schafft habest mit Gottsförchtigen Menschen/welche in  
 allem ihrem Thun vnd lassen / GDir vor Augen haben.  
 Nichts nützlichs ist als ein gute Gesellschaft / vnd  
 nichts schädlichs / als ein böse. Solches wäre durch  
 vnterschiedliche Historyen auß H. Schrifft zu beweisen/  
 wann es jetzt die Zeit wäre/sich in solchen auffzuhalten/  
 genug soll dir für dismal seyn das Sprüchlein des H.  
 Geists. Cum sancto sanctus eris, & cum perver  
 so perverteris. Mit dem Heiligen wirst du heilig seyn/  
 vnd mit dem Verkehrten wirst auch verkehret werden.  
 Dann also ist der Mensch genaturt/ daß er allzeit ver  
 meint/was er an einem andern vnsträfflich sihet ; daß  
 es ihm auch zulässig seye. Mein Kind/bleibe du in der  
 Forcht Gottes/dann wie der Abbt Pastor sagt/wann du  
 in der Forcht Gottes dein leben wirst steiffen/vnd in sol  
 cher verharren/hast du dich nicht zu fürchten/daß durch  
 die Sünd werdest befudlet werden: Dann wie der H.  
 Bacho:

 NVI  
 416

Bachomius lehret: so ist vnserer besser Zuchtm  
 die Furcht Gottes / ja nicht allein ein solcher Zuchtm  
 ster / sonder ein vnüberwündliche Mawren / in welcher  
 so lang der Mensch verbleibt / ihm kein Leid / vnd kein  
 des Sathans einzigen Schaden kan zufügen / ja kein  
 kein Pfeil der Anfechtung wird ihm können zufohren  
 Aber so bald er sich außser solcher Schanz begibt / so  
 es geschehen vmb ihne / vnd ist in größter Gefahr.  
 solcher Schanz aber müssen wir verbleiben / so lang  
 auff diser Welt die Nachstellungen des bösen Feindes  
 verfolgen. In solcher ist allzeit sicher verbliben / der  
 Arsenius / da er in dem Todt-Bethlein von seinen  
 geren gefragt wurde; ob er ihne auch fürchte? Er  
 ihnen zur Antwort: in Warheit fürchte ich mich / vnd  
 Furcht ist allezeit in mich verbliben von derjenigen  
 als ich die Welt verlassen / vnd Geistlich bin worden.  
 Dese Furcht sagt der H. Hieronymus ist ein Hüterin  
 Tugenden / indeme er mit folgenden Worten  
 geistlichen Tochter Fabiolæ zuschreibt in 12. Capitel  
 schreiben: Du bist ein zangen in die Kirchen Gottes  
 du bist gestigen auff den Berg der Vollkommenheit  
 sibest vil die sich dir in den Tugenden gesellen /  
 auch etwann dich übertreffen / aber dessentwegen  
 nit zu hochmütig seyn / sonder fürchte dich / dann  
 H. Er den Hoffärtigen widerstehet / vnd den Demüthigen  
 sein Gnad mittheilet. Derjenige / welcher sich erhebet  
 der schawe / daß er nit falle / die Starcken vnd Gemüth  
 gen werden starcke vnd gewaltige Pehn müssen  
 stehen. Die Beschützerin der Tugenden ist allezeit  
 Furcht. Die vermehne Sicherheit ist geneigt zum  
 Dahero auch der Psalmist nach dem er gesungen  
 minus regit me & nihil mihi deerit, &c. Der  
 lehret mich / vnd mir wird nichs abgehen. Auch  
 thut: v  
 sunt: d  
 ster: d  
 fürchte  
 vnder  
 Kind  
 seiner  
 Furcht  
 daß de  
 er nich  
 nicht  
 reine  
 mini  
 Furcht  
 Höre  
 Antic  
 kempt  
 Arbeit  
 ihme  
 deme  
 Ergöt  
 Ken.  
 er ist  
 Wan  
 so hat  
 Him  
 in der  
 sich v  
 Erhe  
 lisch  
 benf  
 er in

Virga tua & baculus tuus ipsa me consolata  
sunt: Dem Ruthen vnd Etecken haben mich getrös-  
tet. Welches also zu verstehen: Indem ich die Peyn  
fürchte, behalte ich die Gnad/so du mir hast verliehen.

Solche Frucht hat die Knechtliche Forcht. Desse  
Vnterscheid zwischen der reinen vnd vnverfälschten  
Kindlichen Forcht dir fürstellet der H. Bernardus zu  
seiner Schwester schreibend: Es ist noch ein andere  
Forcht/welche ganz rein ist/durch solche fürchten wir/  
daß der Bräutigamb Christus sich nicht saume/ daß  
er nicht von vns weiche/ daß wir im geringsten ihn  
nicht beleidigen/ daß wir ihn nicht verlehren. Dise  
reine Forcht wird gelesen in den Psalmen: Timor Do-  
mini sanctus permanet in sæculum sæculi. Die H.  
Forcht des Herrn bleibt von Ewigkeit/ zu Ewigkeit.  
Höre was auch weiters von diser sagt der H. Vatter  
Antiochus: Welcher warhafft Götter fürchtet/ der  
kombt gar ring vnd ohne einzige sonderbare Müß vnd  
Arbeit zu der Vollkommenheit der Göttlichen Liebe/dañ  
ihme nichts anklebet von der Eitelkeit diser Welt/ ins-  
deme er fliehet alle Weltliche Sorgen/ Lustbarkeiten &  
Ergößlichkeiten/ alles vnordentliches Essen vnd Trin-  
cken. Er hat abgesagt alle Rommlichkeiten diser Welt/  
er ist entgangen durch sein Sorgfalt aller Strick vnd  
Banden/vnd ob er zwar wol auff diser Welt wohnt/  
so hat er doch in seinen Sachen ein Göttlichen vnd  
Himmlichen Wandel. Dann da er fürchtet/er möchte  
in den Strick vnd Banden diser zergänglichen Welt  
sich verwirren vnd verstricken/ schwinget er sich durch die  
Erhebung des Gemüts übersich/ vnd führet ein Enges-  
lich leben/vnd indeme er der Forcht Gottes ganz erge-  
ben fürchtet er die Arglistigkeit des Sathans nicht. Dan-  
er in der Forcht Gottes besteiffet ist vnüberwündlich.

De

NVI  
416

Derowegen der weise Mann sagt: Die Forcht des H. Vaters  
 ist der Anfang der Weißheit / vnd ein Vorwehr  
 Schanz der Außerwöhlten / sie zerrennt vnd zerreiße  
 Strick des Todts: Damit du aber mein Kind / von  
 andern Stricken des Todts dich erledigest / so vnderwe  
 dich der H. Vatter Benedictus gleich von Anfang  
 7. Capitels / in der H. Regel / in dem ersten Grad  
 Staffel der Demuth / in welchem er dir durch  
 knechtliche Forcht den Schröcken einjagt / dich ermah  
 nend / daß du niemalen sollest vergessen / sonder alle  
 eingedenck seyn / wie Gott der Allmächtig die  
 schmäher seiner Gebotten wegen ihrer Sünd in  
 höllische Feyer stürzte. Verbleibt aber in diser nicht  
 sonder er führet dich gleich zu der Kindlichen / die  
 gend; daß du auch sollest gedencken / wie er den Gere  
 fürchtigen das ewige Leben zubereite. Daher du  
 Forcht der Enterbung vnd Verlust dieses Erbes  
 ewigen Glory / sollest dich bewahren zu aller Stund  
 (dann vngewiß ist der Todt) vor allen Lasteren / nem  
 lich der Gedanken / der Zungen / der Augen / der Hände  
 vnd Füßen / vnd des eignen Willens. Auf solcher Forcht  
 angetrieben / sollest auch die Begürlichkeit des Fleis  
 abschneiden. Damit aber solche noch nicht ganz  
 Kindliche Forcht / in welcher der Mensch sich selber  
 sein Belohnung suchet in ein ganz reine / welche  
 wie schon gemeldt / das Wolgefallen Gottes für  
 Zuhl vnd End hat / verkehret werde / sage er weiters:  
 Mensch solle gedencken / daß er von Gott alle Stund  
 vnd Augenblick von Himmel herab gesehen werde /  
 alle seine Werck an allen Orten von den Göttlichen  
 les sehenden Augen erkandt werden. Ja was  
 mehr von den Engeln zu allen Stunden für das  
 liche Angesicht gebracht werden: Mein Kind / mit  
 Sorge

Sorgfältigkeit vnd kindlicher Forcht arbeite ein Kind/  
 wann es weiß/ daß sein Vatter alles miteinander in-  
 nen wird: fürchtend allein / daß nicht etwann durch  
 solche Hinlässig- vnd Faulkeit die Väterliche Liebe möch-  
 te abnehmen / vnd also als gemach in ein Bagnad  
 kommen. Dis sagt der H. Vatter Bernardus zu sei-  
 ner Schwester: Die H. Forcht/ welche in der Seel des  
 Menschen/ verursacht die Heiligkeit / dise pflancket in  
 den Menschen die wahre vnd vnderfälschte Liebe. Die  
 reine Forcht ist gleichsamb ein Göttliche Eifersucht /  
 welche nicht zulast die Ehebrecherische Liebe / dann sie  
 liebet Gott über alles/ vnd ziehet seiner Liebe nichts vor/  
 dann sie fürchtet ihn nicht als ein erschrocklichen vnd  
 grausamen Herren/ sonder als einen allertiebsten Vate-  
 rer. Dise Forcht ist anders nichts als ein Ehrenbie-  
 tung/ die ein Kind einem Vatter kan vnd soll thun.  
 Derowegen mein Kind / höre was noch weiters der  
 H. Bernardus seiner Schwester schreibt: Derowegen  
 mein allertiebste Schwester/ ermahne ich dich / daß du  
 Gott fürchtest mit Liebe/ vnd kindlicher Ehrenbie-  
 tung/ ich will nicht daß du ligest / vnd allezeit vnterdruckt  
 sehest vnter dem Joch der Knechtlichen Forcht / sonder  
 daß du dich erhebest durch die Liebe zu deinem Herrn vnd  
 Vatter/ der dich auffgenommen hat zu seinem Kind.  
 Ich ermahne dich/ daß du Gott in reiner kindlicher  
 Forcht liebest/ vnd nichts seiner Liebe vorziehest / sonder  
 auß seiner Liebe alles was in der Welt ist / verachtest:  
 noch einmal ermahne vnd bitte dich ehrwürdige Jung-  
 frau/ daß du dein Leben mit allem Fleiß erbesserest / also  
 daß deine Reden seynd voller Ehrbarkeit / Aufferbawo-  
 ligkeit/ dein Angesicht demüthig / dein Gemüth voller  
 Liebe Gottes/ dein Hand embsig in den guten Wer-  
 ken. Allertiebste in Christo Schwester/ wann du mich  
 als

NVI  
 416

als deinen Bruder wirst anhören/vnd Gott in deinem  
 deinem Herzen wirst fürchten / wirst nicht allein  
 Guts in diesem/ sonder auch in dem ewigen Leben  
 ben/Amen. Bis hiehero der H. Bernardus.  
 Kind/ folge dem Rath dieses H. Vatters/vnd schon  
 daß die Förcht Gottes niemalen verlasset. Dann  
 Anfang alles Übels kombt auß diser Vergessenheit  
 Hast sie vergessen/ist sie in dir außgelöscht/so pflanz  
 widerum ein in dein verhärteteres Herz durch die  
 liche Förcht des Gerechten / vnd der höllischen  
 So wird alsdann gleich auch erfolgen die ganz  
 Kindliche in der Liebe gegründte Förcht. Mein  
 höre was der Weise Mann sagt : Dem / der  
 fürchtet/wird es wol gehen am letzten/vnd an dem  
 seines Todes wird er den Seggen finden/Eccles. 12.  
 nit du aber erkennest ob du die Förcht Gottes hab  
 vnd was für eine/so erforsche dich in folgenden  
 zeichen.

### Spiegel / oder Kennzeichen der Förcht Gottes.

1. Ob alle deine Gedancken/Wort vnd Werck  
 verrichtet/als wann solche die letzten wären.
2. Ob allezeit die Gegenwart Gottes des H. G.  
 Engels habest vor Augen gehabt.
3. Ob in deinem verborgnen vnd heimblischen  
 lichen Übungen/ein rechten Eifer erzeugt hat  
 oder selbige nur allein obenhin kalt vnd lau ver  
 4. Ob die gemeine vnd äußerliche Geistliche  
 Werck des Gehorsams/ allein nach dem äußer  
 chen Schein / vnd von wegen der eyntlen Ehr  
 richtet habest.
5. Ob alle Statuten vnd Tägliche Kloster/Dien  
 schne